



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Deutsch-Abitur: Die vergleichende Gedichtinterpretation

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



VORWORT

Unter einem „Gedichtvergleich“ wird eine schulische Aufsatzform verstanden, die sich mit Problemstellungen lyrischer Texte auf vergleichend-interpretierende Weise auseinandersetzt. Typische Aufgabenstellungen sind:

- „Zeigen Sie in einer vergleichenden Interpretation, wie beide Dichter ihr Thema entwickeln und sprachlich gestalten.“
- „Untersuchen Sie in einer vergleichenden Interpretation, wie das gemeinsame Motiv in unterschiedlichen Sichtweisen sprachlich und formal gestaltet wird und was mit diesen Gestaltungsmitteln zum Ausdruck kommt.“
- „Vergleichen und interpretieren Sie die folgenden Texte. Achten Sie besonders auf formale und sprachliche Gestaltungsmittel, und ordnen Sie die Texte begründet der jeweiligen literarischen Epoche zu.“

Betrachtet man sich diese Themenstellungen, so wird verständlich, weshalb die vergleichende Betrachtung zweier Gedichte oft als eine besonders schwierige Aufsatzform empfunden wird. Die Gründe dafür dürften darin liegen, dass sie neben der Beherrschung der grundlegenden Analyseinstrumente literarischer Texte hohe Anforderung an eine sorgfältige Gliederung der Arbeit stellen.

Die vorliegende Kopiervorlage erhebt den Anspruch, Ihnen den Umgang mit der schulischen Textsorte „Vergleichende Gedichtinterpretation“ zu erleichtern und Ihnen die Basis für ein erfolgreiches Training bereitzustellen. Aufgaben aus Abiturprüfungen aus Bayern und Baden-Württemberg sind zu diesem Zweck so aufbereitet, dass jeweils ein Erwartungshorizont formuliert wird, der an möglichst viele individuelle literarische Programme anpassbar ist, die in einer Klasse durchgeführt werden. Die Lösungsvorschläge sind dabei nicht zwingend zu erwartender Lösungsinhalt, sondern primär Hilfestellung, mit der eigenes Vorwissen strukturiert und integriert werden kann.

Aufgrund der Anlage empfiehlt sich die Kopiervorlage für Lehrkräfte für die Konzeption und Ergänzung einer entsprechenden Unterrichtseinheit.

INHALTSVERZEICHNIS

1. Andreas Gryphius (1616–1664) <i>Auf das grausame Gewitter / so den 24. Aug. 1654. entstanden</i> – Georg Trakl (1887–1914) <i>De profundis</i>	5
2. Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832) <i>Dem aufgehenden Vollmonde</i> – Georg Trakl (1887–1914) <i>Der Abend</i>	12
3. Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832) <i>Eins und alles</i> – Hilde Domin (1912–2006) <i>Nur eine Rose als Stütze</i>	18
4. Eduard Mörike (1804–1875) <i>Das verlassene Mägdelein</i> – Sarah Kirsch (geb. 1935) <i>Bei den weißen Stiefmütterchen</i>	23
5. Eduard Mörike (1804–1875) <i>Er ist's</i> – Karl Krolow (1915–1999) <i>Neues Wesen</i>	30
6. Clemens Brentano (1778–1842) <i>Hörst du wie die Brunnen rauschen</i> – Joseph von Eichendorff (1788–1857) <i>Stimmen der Nacht</i>	35
7. Clemens Brentano (1778–1842) <i>In der Fremde</i> – Bertolt Brecht (1898–1956) <i>Finnische Landschaft</i>	41
8. Friedrich Schlegel (1772–1829) <i>Weise des Dichters</i> – Marie Luise Kaschnitz (1901–1974) <i>Ein Gedicht</i>	47
9. Conrad Ferdinand Meyer (1825–1898) <i>Schwüle</i> – Conrad Ferdinand Meyer <i>In der Dämmerung</i>	52
10. Rainer Maria Rilke (1875–1926) <i>Abschied</i> – Franz Werfel (1890–1945) <i>Der Mensch ist stumm</i>	58
11. Rainer Maria Rilke (1875–1926) <i>Der Tod der Geliebten</i> – Ingeborg Bachmann (1926–1973) <i>Dunkles zu sagen</i>	63
12. Rose Ausländer (1901–1988) <i>Blatt</i> – Hilde Domin (1912–2006) <i>Losgelöst</i>	69

AUFGABE

Erschließen Sie die beiden folgenden Gedichte. Gehen Sie in einer vergleichenden Interpretation vor allem auf die jeweilige Natur- und Gotteserfahrung ein, und nehmen Sie für beide Gedichte eine begründete literarhistorische Einordnung vor.

Text A

Andreas Gryphius (1616–1664)

Auf das grausame Ungewitter / so den 24. Aug. 1654 entstanden

Der Himmel brand im Feuer / die Luft erklang vom Krachen
Der schrecklich harten Donner Schläge /
Die Nacht verdeckte Land und Stege /
Die Nacht die in den Lauf des Lichts sich drang zu machen;
5 Der Wind heult / brüllt und bließ und rieß aus Ditis¹ Rachen /
Die tollen Geister wurden rege /
Die Mauern stürzten und die Wege /
Verdeckte Grauß und Kalck der Strom zustieß die Nachen²
Als mitten in dem Feld mich / Herr / der Todt ergriff /
10 Der hinter mir in Sturm / vor mir in Flammen lieff /
Vor mir die Bahn verfällt / und über mir die Hütten
In leichte Splitter stieß. Doch lebt ich / Herr / durch dich /
Mir selber war ich todt / dein Engel wacht um mich /
Stets neu gebohren wird / den Gott wil stets begütten³.

Text B

Georg Trakl (1887–1914)

De profundis⁴ (Erstdruck 1912)

Es ist ein Stoppelfeld, in das ein schwarzer Regen fällt.
Es ist ein brauner Baum, der einsam dasteht.
Es ist ein Zischelwind, der leere Hütten umkreist.
Wie traurig dieser Abend.
5 Am Weiler vorbei
Sammelt die sanfte Waise noch spärliche Ähren ein.
Ihre Augen weiden rund und goldig in der Dämmerung
Und ihr Schoß harret des himmlischen Bräutigams⁵.
Bei der Heimkehr
10 Fanden die Hirten den süßen Leib⁵
Verwest im Dornenbusch⁶.

1 „Ditis“: Dis (Genitiv: Ditis), lat. Übersetzung von Pluto, dem Gott der Unterwelt

2 „zustieß die Nachen“: zerstörte die Boote

3 „begütten“: „gutmachen“, hier im Sinne von „Schutz geben“

4 „De profundis“: lat. „aus der Tiefe“. Verweis auf den Psalm 130 des Alten Testaments, der mit den Worten beginnt: „Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir. Herr, höre meine Stimme!“

5 „Bräutigam“/„süßer Leib“: Verweise auf das Hohe Lied, einer Sammlung von kunstvollen, kurzen Liebesliedern im Alten Testament

6 „Dornenbusch“: Verweis auf den „brennenden Dornbusch“, in dem Gott sich Moses offenbarte

Ein Schatten bin ich ferne finsternen Dörfern.
Gottes Schweigen
Trank ich aus dem Brunnen des Hains.

- 15 Auf meine Stirne tritt kaltes Metall
Spinnen suchen mein Herz.
Es ist ein Licht, das in meinem Mund erlöscht.

- Nachts fand ich mich auf einer Heide,
Starrend von Unrat und Staub der Sterne.
20 Im Haselgebüsch
Klangen wieder kristallne Engel.

Texte aus: Andreas Gryphius, Gesamtausgabe der deutschsprachigen Werke, hrsg. v. Marian Szyrocki und Hugh Powell. Erster Band: Sonette, hrsg. v. Marian Szyrocki, Tübingen 1963, S. 108.

Georg Trakl, Dichtungen und Briefe, Erster Band, hrsg. v. Walther Killy und Hans Szklenar, Salzburg 1969, S. 46.

Andreas Gryphius
eigentl.: A. Greif oder Greiff, * 2. 10. 1616 in
Glogau, † 16. 7. 1664 in Glogau; Lyriker, Dramatiker;
Werke z. B.: *Deutscher Gedichte*
1. Theil (1657), *Freuden und Trauer-Spiele*,
auch Oden und Sonnette (1663), *Piastus* (1698)
Papinianus (1659);
epochengeschichtliche Einordnung: Barock.

Georg Trakl
* 3. 2. 1887 in Salzburg, † 3. 11. 1914 in
Krakau; Lyriker; Werke z. B.: *Gedichte* (1913),
Sebastian im Traum (1915);
epochengeschichtliche Einordnung:
Expressionismus.

LÖSUNGSVORSCHLAG

A. Einleitung

Andreas Gryphius gilt als einer der bedeutendsten Dichter des **Barock**. Mit ihm schreibt jemand über die Schrecken des Dreißigjährigen Kriegs, der das Kriegsleid in der eigenen Familie und am eigenen Körper erfahren musste. Auch in seinem 1654, also sechs Jahre nach dem Westfälischen Frieden entstandenen Sonett *Auf das grausame Ungewitter / so den 24. Aug. 1654 entstanden* werden **menschliche Angst und menschliches Leid** beschrieben; doch diesmal wird das menschliche Leben nicht durch den Krieg, sondern durch ein Unwetter bedroht. Menschliche Leidsituationen gestaltet auch **Georg Trakl**, ein Dichter des **Expressionismus**. In dem vorliegenden Gedicht *De profundis* stehen wie bei Gryphius die **Natur- und Gotteserfahrung** des lyrischen Ich im Vordergrund. In der Gestaltung des Themas weisen beide Gedichte deutliche Unterschiede in inhaltlicher und formaler Hinsicht auf.

B. Hauptteil

I. Andreas Gryphius: *Auf das grausame Ungewitter / so den 24. Aug. 1654 entstanden*

1. Inhalt und Aussage

a) Inhalt:

- V. 1-4 **Das erste Quartett** blendet sich ein, nachdem das **Unwetter mit seiner vollen Wucht**, mit Donner und Blitz, eingesetzt hat. Das Unwetter lässt den Tag wie eine Nacht erscheinen.
- V. 5-8 **Im zweiten Quartett** wird der Wind beschrieben, der wie aus Plutos Rachen zu kommen scheint. Mauern stürzen um, Wege sind unpassierbar, Boote werden zerstört.
- V. 9-11 **Im ersten Terzett** erscheint erstmals das **lyrische Ich**: Es befindet sich in einer **lebensgefährlichen Situation**, weil das Unwetter es mitten auf dem Feld überrascht hat. Das Weitergehen des lyrischen Ich verhindert ein Feuer, zurückweichen kann es wegen des starken Sturmes auch nicht mehr. Das lyrische Ich glaubt sich dem Tod ausgeliefert.
- V. 12-14 **Im zweiten Terzett** wird aber klar, dass es die gefährliche Situation überlebt hat. Das lyrische Ich schreibt es seinem **Schutzengel** zu, und **es lobt Gott** für die ihm gewährte Güte.

b) Aussage: Das Gedicht formuliert die **religiöse Überzeugung**, dass Gott dem Menschen in schwierigen Situationen, wie zum Beispiel in lebensbedrohlichen Unwettern, beisteht.

2. Sprachliche und formale Mittel

- **Sonettform** mit 2 Quartetten und 2 Terzetten als vorbildhafte Form des Barock; in den Quartetten **Beschreibung** des Unwetters und Bedrohung des lyrischen Ich, in den letzten beiden Versen des 2. Terzets „**Lösung**“ in der **Sicherheit göttlichen Beistandes**;

- **keine einheitliche Hebungsanzahl: sechshebiger Jambus** in Strophe 1 und 5 (**Alexandriner** und weibliche Kadenz), teilweise mit Zäsur (vgl. V. 1), **vierhebiger Jambus** in Strophe 2 f. und 6 f. (jeweils mit weiblicher Kadenz), sechshebiger Jambus in Strophe 4 (Alexandriner und weibliche Kadenz): Unregelmäßigkeit im Metrum evtl. als Hinweis auf die durch das Gewitter ausgelöste Unordnung;
- Terzette mit durchgehendem sechshebigen **Jambus (Alexandriner)**, weibliche Kadenz in V. 11 und V. 14, teilweise mit Zäsur (vgl. V. 10, 11, 13, 14): Regelmäßigkeit als Hinweis auf wiedergewonnene Sicherheit;
- **Reim**: umarmender Reim im 1. und 2. Quartett mit jeweils den gleichen Reimwörtern, Schweifreim in den beiden Terzetten;
- **Metapher**: „Der Himmel brand im Feuer“ (V. 1) als übertriebene Ausdrucksweise zur Veranschaulichung des unheimlichen Eindrucks und der Angst des lyrischen Ich;
- **Personifikation**: „Der Wind heult“ (V. 5), „die tollen Geister wurden rege“ (V. 6), „der Todt ergriff“ (V. 9) als Verlebendigung des Geschehens;
- **Wiederholungen** (V. 1-7 beginnen jeweils mit einem Artikel, teilweise gleiche syntaktische Struktur): Betonung des Aufzählungscharakters, Intensivierung der Bedrohung;
- **Enjambement** (z. B. V. 1, V. 7 f., V. 11 f.): Verstärkung der beschriebenen Fallbewegung (Umstürzen von Mauern);
- **Kontrast/Antithetik** (vgl. V. 12 f.): hohe Bedeutung des göttlichen Schutzes angesichts der lebensbedrohlichen Gefahr;
- **Inversion** (vgl. V. 14): Betonung der zeitlosen Gültigkeit der Aussage.

3. Epochen- und zeittypische Merkmale

- **Sonett, Alexandriner** sowie **Bildlichkeit** und **antithetische Struktur** als beliebte Formen des Barock (vgl. z. B. Martin Opitz, *Francisci Petrarchae*);
- **Erfahrung und Vergewisserung des göttlichen Beistands** in Notsituationen (vgl. z. B. Hans Jakob Christoffel von Grimmelshausen, *Der abenteuerliche Simplicissimus*);
- **Kriegserfahrung** prägt antithetische Grundstimmung zwischen „carpe diem“ (Genuss- und Lebensgier) und der Orientierung an ewigen Werten (vgl. z. B. Christian Hofmann von Hofmannswaldau, *Vergänglichlichkeit der Schönheit*).

II. Georg Trakl: *De profundis*

1. Aufbau, Inhalt und Aussage

- a) **Aufbau**: In der ersten Versgruppe gibt das lyrische Ich seinen **Augenblickseindruck** wieder, der von Trauer bestimmt ist. In der zweiten Versgruppe wird der Blick auf eine Weise gerichtet; die **Tätigkeit des Mädchens** erzeugt mit der abendlichen Dämmerung eine friedvolle Atmosphäre, auch wenn die Erwartungshaltung Unruhe hervorruft. Die dritte Versgruppe setzt den **Tod des Mädchens** voraus; im Vergleich zur vorangegangenen Versgruppe wirkt sie aufgrund der Wortwahl und der Plötzlichkeit des Ereignisses schockierend. In den nächsten drei Versgruppen wendet sich das lyrische Ich erneut der **eigenen Gefühlssituation** zu; thematisch verknüpft die **Erfahrung von Verlassenheit** diese Versgruppen mit der ersten.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Deutsch-Abitur: Die vergleichende Gedichtinterpretation

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

